



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kunst-Kaemmerlein christlicher Weißheit

Martinus <a Matre Dei>

Gedruckt zu Cölln, MDCXLII

§. 13. Von der Glory der seligsten Jungfrawen Mariæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46701](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46701)

cher Kirchen also zugerüst / daß auff alle
Christgläubigen sein heiliges Blut auß den
Röhren seiner H. Wunden sprücket / sie
zu Erben seiner Glory machend / vnd theilt
er auch in der Seligkeit einem jeden auß /
was ihm gebührt.

S. 13. Von der Glory der seligsten
Jungfrauen Maria.

Niemand wird zweiffeln / daß die aller-
heiligste Mutter Gottes / gleich wie sie
vnder allen Heiligen die Vornembste / also
auch auß diesem heylwertigen Herzen die
höchste Glory erlange: welche ihr mit höch-
ster Lieb vnd Überfluß mitgetheilt wird. Ich
sah / wie freund-selig / der Sohn die Mut-
ter anschawete / vnd ohn äußerliche vnd
merckliche Wort sie außs holdseligste zusam-
men redeten. Sie sitzt / wie eine Königin
zur Rechten des Himmel-Königs / vnd er-
langt davon die seligmachende Anschawung
vnd Glory der allerheiligsten Dreyfaltigkeit
überflüssiger / weder andere Heiligen. Ich
ward auch wol gewahr / wie diese Königin
der Himmeln / vnser Mutter / vnd Vor-
sprecherin aller Sünder / der Brunn der
Barme

Barmherzigkeit / vnd all vnser Gutes
 ein Ursprung / sich vnser am allerfleis-
 sigsten annimbt / vnd gar inbrünstig-
 lich bey ihrem lieben Sohn für vns
 bittet / der ihr dann auch ihr Begeren nicht
 abschlägt / sondern die Güte des mütter-
 lichen Herzens vermehret / auff das sie
 noch besser vnser gedencke / vnd vnablässlich
 für vns bitte.

Was für eine menschliche Zung wird a-
 ber die vberreffliche Glory der allerhöchsten
 Mutter gebür-mässig können aussprechen?
 Meine ist viel zu gering / jedoch was mir ge-
 ben ist / muß ich erlicher massen anzeigen.
 Ihr Leib vnd Seel werden mit solchem Glantz
 vnd Ehren-schein vmbgeben / das selbigem
 zu vergleichen alle Ehr / Schönheit / vnd was
 die Welt scheinends zu haben vermeint / we-
 niger als Schatten ist. Vmb sie schweben die
 Engel vnd Chör der Jungfrauen / die mit
 lieblichster Meloden ihr Lob singen / darauff
 dann alle Außerwöhlten zu klingen / sie selig
 preisen / vnd ihr / als ihrer Königin / dienen /
 vnd alle Herzigkeit / Ehr vnd selige Glory
 von Herzen gönnen.

E S

Ich

Ich merckte auch/ daß auff all ihre Bitt/
 welche sie für vns Menschen thate/ ihr eine
 zufällige Glory von ihrem L. Sohn beygelegt
 ward / aber ihre Seel wird von den Stralen/
 welche auß ihres liebsten Sohns Brust ge-
 hen gleichsamb ernehrt/ vnd mit derselben
 Zierd dergestalt bekleidet/ daß sie alle Heili-
 gen weit vbertrifft. Auch nahm ich eben
 wahr/ daß ihr Angesicht/ ihres Sohns An-
 gesicht in allem ähnlich war/ vnd sie den je-
 nigen vor andern/ mit sonderm Gnaden ge-
 wogen/ welche in diesem Leben/ ihre etzne
 Tugenden/ als Keinigkeit/ Demut vnd
 Gehorsamb/ geliebt / vnd in denen sich
 fleißig geübt hatten. Diese Zuneigung vnd
 Lieb kunte man sehr wol abmercken auß ih-
 rem freundlichen Anblick/ vnd vornemblich
 erzeugte sie sich am holdseligsten gegen die/
 welche nicht allein die Seel / sondern auch
 den Leib vor aller Befleckung rein behalten
 haben/ vber diß wünscht vnd begert sie
 auß grundloser Barmherzigkeit / sich von
 ser aller anzunehmen / hat gern daß
 wir ihre Hülff vnd Vorbitte ersuchen/
 vnd grosse Gnaden von ihr begeren.

Wie

Wie selig seynd wir / welche ein so hochgefrönte Königin ihrer Gnaden würdiger! solten wir nicht für billig mit möglichster Lieb- und innerligster Neigung umbfahren / mit geflissenen Diensten ehren / und inbrünstigem flehendlichem Gebett ersuchen und verbinden?

S. 14. Von der Glory der Engeln.

Was diß Besicht anlangt / bedürfft ich auch wol Englische Zungen / die für mich reden / und außsprachen / wie des vrendlichen ewigen Königs Ehrn-Thron sey beschaffen gewesen: Dann mein Verstand vnd Red ist viel zu gering. Umb diesen Thron schwebten die Seraphim vnd Cherubim in grosser Zahl / vnd schryen ohn Auffhören: Heilig / Heilig / Heilig ist der Herr Zebaoth. Diese vbertreffen weit die andere Enael: Dann je näher sie vmb Gott seynd / je völliger sie seiner Majestät gemesen / vnd Glory empfangen / daher sie dann auch in Lieb hitziger entbrinnen / ihn ohn Vnderlaß anschawen / loben / ehren vnd erhöhen. Ihre Zierd mag nicht offenbarer werden / diß ist gnug / daß sie ab der Nähe